

Vorwort

Seitdem 1993 die vierte Auflage der „Bankbetriebslehre“ erschienen ist, hat die Bankwirtschaft vielfältige Veränderungen erfahren, die bei der grundlegenden Überarbeitung des Buches für die nun vorliegende fünfte Auflage zu berücksichtigen waren. Besondere Bedeutung haben hierbei zum einen Veränderungen im aufsichtsrechtlichen Bedingungsrahmen bankgeschäftlicher Betätigung. So beinhaltet die sechste Novelle des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) ein Konvolut an Änderungen, die zum Teil Grundtatbestände des Aufsichtsrechts — insbesondere den Kreis der aufsichtsrechtlich überhaupt erfaßten Unternehmen bzw. Geschäfte — betreffen. Daneben war diese KWG-Novelle Grundlage für eine einschneidende Neufassung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Eigenmittelausstattung der Banken. Die Änderungen im legislativen und administrativen Bereich beschränken sich indessen nicht auf diese Sachverhalte, im Gegenteil waren viele Detailänderungen im Bank-, Wertpapier- und Börsenrecht einzubeziehen. Selbstverständlich wurden auch die operativen und strategischen Implikationen der Europäischen Währungsunion eingearbeitet.

Die aktuellen Veränderungen in der Bankwirtschaft — häufig als „Umbrüche“ qualifiziert — beschränken sich jedoch keineswegs auf den exogenen Bedingungsrahmen. Vielmehr sind eklatante Marktstrukturveränderungen zu konstatieren, die vor allem durch die Globalisierung und/oder die Elektronisierung des Bankgeschäfts geprägt werden. Auch diesen Entwicklungslinien wurde bei der Überarbeitung des Buches hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

Dritter Schwerpunkt bei der Überarbeitung war die bankbetriebliche Risikopolitik. In diesem Bereich schreitet die theoretische und praktische Entwicklung schnell fort. Traditionelle risikopolitische Instrumente, häufig am einzelnen Geschäft ansetzend, werden ergänzt durch portfolioorientierte Konzepte, die auf einer empirisch-statistischen Grundlage stehen. Stichwort ist in diesem Zusammenhang der Terminus „value at risk“.

Obschon diese Überarbeitungsschwerpunkte für die Neuauflage der „Bankbetriebslehre“, ergänzt durch vielfältige Aktualisierungen und Verbesserungen im Detail, eine Ausweitung des Umfangs erforderten, versteht sich das Buch weiterhin als Darstellung, die sich nicht nur an Studierende der Bankbetriebslehre sowie Auszubildende bei den Banken, sondern ebenso an Bankpraktiker wendet: den erstgenannten zum Einstieg in die Materie der Bankbetriebslehre, den letztgenannten als Grundlage zur Ergänzung und Aktualisierung eines durch Berufspraxis oft notwendig verengten Wissenstandes. In diesem Sinne hat sich an der Grundorientierung und überwiegend auch am Konzept des Buches wenig verändert.

Meinen Mitarbeitern danke ich sehr für ihre Arbeiten zu dieser neuen Auflage; sie waren mir unentbehrlich. Dies gilt ganz besonders für meinen langjährigen Mitarbeiter Dr. Christoph J. Börner, dem auch wichtige Koordinationsaufgaben oblagen.

HANS E. BÜSCHGEN